

## Tipps zum Start eines Gemeinschaftsgartens

**Am Anfang braucht es eine Fläche und mindestens 2-3 Gartenpioniere, dann kann es mit folgenden Schritten losgehen:**

### **Mitgärtner\*innen finden:**

- Zeitungsartikel – Lokalredakteur\*innen berichten gern über Gemeinschaftsgärten
- Auftakt mit Mitbringpicknick auf der Gartenfläche
- Handzettel im nachbarschaftlichen Umfeld verteilen: Briefkästen, Geschäfte, soziale Einrichtungen\*
- Mund-zu-Mund-Propaganda
- einen kleinen Bereich auf der Fläche schon mit Blumen und Gemüse bepflanzen, um Neugier zu wecken – **desto kleiner** die kultivierte Fläche am Anfang ist, **desto weniger Stress** entsteht beim Gartenstart!
- wöchentliche, feste Gartenzeiten auf der Fläche – im Kontakt mit den Passant\*innen entsteht nebenbei die beste und einfachste Öffentlichkeitsarbeit
- eine Infotafel aufstellen: „Hier entsteht ein Gemeinschaftsgarten“ mit Ansprechpartner E-Mail-Adresse oder Telefonnummer

### **Kooperationspartner finden:**

Kirchengemeinde, Schule, Kita, soziale Einrichtungen für Langzeitarbeitslose oder Menschen mit Behinderungen, Flüchtlingsunterkunft, Sport- und Kleingartenvereine etc. können Kooperationspartner sein. Das heißt evtl. übernehmen sie eine **Beetpatenschaft** oder kleine Aufgaben im Garten z.B. indem sie ihren Bioabfall auf den Kompost bringen oder sind auf andere Weise behilflich z.B. dass bei ihnen **Gießwasser für geringes Entgelt** entnommen werden kann.

**Wer einen Gemeinschaftsgarten gründen möchte, sollte sich unbedingt einen bestehenden Garten anschauen und mit den Gärtner\*innen über die eigenen Pläne sprechen. Auch der Austausch in einem der Essener Gesamtgartentreffen ist für den Start Gold wert.**

### **Gemeinsame Planung:**

Mit denen, die mitgärtnern wollen, mehrere **Planungstreffen** verabreden. Hier wird gemeinsam überlegt, wie der Garten angelegt werden soll (Beete, Wege, Picknickecke, Kompostecke etc.) und, was angepflanzt werden soll. Ganz wichtig ist auch, **vorläufige Regeln** abzusprechen, wie man gemeinschaftliche gärtnern will.

### **Konkrete Aufgaben:**

Pragmatisch starten, aber ohne Planung geht es genauso wenig. Das heißt das richtige Maß aus Planung und Pragmatismus finden. Tipp dazu: **erstmal klein anfangen**. Jedes verwirklichte Mini-Projekt motiviert zu neuen Taten und schweißt zusammen.

Eine **Pack's-an-Liste** zeigt immer an, welche Aufgaben gemacht werden müssen. Große gemeinsame Aktionen bieten sich für einen **Hau-rein-Tag** an, an dem auch Interessierte von außen sehen

- a) dass sich etwas tut und
- b) in die Gartenarbeit schnuppern können.

### Organisatorische und technische Vorbereitungen:

- Eine verschließbare **Gerätekiste** ist notwendig, in der die Gartengeräte sicher aufbewahrt werden
- **Gartengeräte** über Spendenaufruf in der Zeitung oder über ebay für wenig Geld beschaffen
- **Wasserzugang** muss geklärt werden: Regentonnen mit Regensegel - die Möglichkeit, Regenwasser von Hausdächern in der Nachbarschaft des Gartens zu nutzen – Wasserpumpe - 2x jährlich über Hydranten mehrere Wassercontainer befüllen.
- **Picknickecke** gestalten. Da ein Gemeinschaftsgarten gleichzeitig ein Nachbarschaftstreff ist, sollte überlegt werden, wo eine Sitzecke hinpasst. Am besten am schattigsten Platz im Garten, dort wächst sowieso weniger und die Gärtner\*innen sind im Sommer dankbar in der Pause im Schatten zu sitzen. Möblierung der Sitzecke geht gut über upgecyceltes Material.

### Kosten:

Kosten sollten keine Hürde sein. Generell sind Gemeinschaftsgärten so angelegt, dass möglichst wenig Geld benötigt wird. Die Idee hinter einem Gemeinschaftsgarten liegt neben der Gemeinschaft auch darin erfinderisch zu sein, Materialien zu recyceln, selber herzustellen und ein anderes Verhältnis zum Konsum zu bekommen. Materialien können z.B. auch aus Spenden oder Sponsoring hervorgehen. Dennoch anfallende monetäre Kosten können z.B. aus Teilnahmen an Preisverleihungen o.ä. sowie beispielsweise aus einem Mikrofonds für die Essener Gemeinschaftsgärten gedeckt werden. Bei letzterem befinden die Gärtnernden gemeinschaftlich über die „Beantragung“ und Verwendung der Gelder.

**Jeder Garten je nach Größe braucht mindestens einen, besser zwei oder drei langfristige Kümmerer\*innen.**

### Kontinuität ist ein wichtiger Erfolgsfaktor:

Es sollten wöchentliche gemeinschaftliche Gartenzeiten verabredet werden, die nach Möglichkeit auch eingehalten werden. Neue können so sehr einfach zur Gartengruppe dazu stoßen.

### Ansprechpartner\*innen:

- *Alle Gemeinschaftsgärtner\*innen in Essen (Kontakt über das Gemeinschaftsgartentreffen oder direkt ein Garten, [www.gemeinschaftsgartenessen.wordpress.com](http://www.gemeinschaftsgartenessen.wordpress.com))*
- *Transition Town – Essen im Wandel (Gesamttreffen oder Stadtteilaktionen, [www.transitiontown-essen.de](http://www.transitiontown-essen.de))*
- *Ehrenamt Agentur e.V. ([www.ehrenamtessen.de](http://www.ehrenamtessen.de))*
- *Projektbüro „Grüne Hauptstadt Europas – Essen 2017“ (Jörn Hamacher, [www.essengreen.capital](http://www.essengreen.capital))*

**Quelle:** „Soziale Aktivierung zum gemeinschaftlichen Gärtnern“ – ein Leitfaden für die partizipative Förderung von Gemeinschaftsgärten in Städten und Quartieren“ und Erfahrungen aus den Essener Gemeinschaftsgärten. Zusammengestellt von Petra Fiedler, Siepengarten.